

**BEDARFSANALYSE
FÜR DAS KANTONALE
LUFTRETTUNGSDISPOSITIV**

**KANTONALE WALLISER
RETTUNGSORGANISATION**

BEDARFSANALYSE



144

OCVS

organisation cantonale
valaisanne des secours

KWRO

kantonale walliser
rettungsorganisation

Februar 2022

definitiv

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	3
2. Luftrettungsdispositiv	3
2.1. Allgemeine Struktur.....	3
2.2. Saisonalität.....	3
3. Aktuelle Situation	4
3.1. Aktuelles Luftrettungsdispositiv.....	4
3.2. Luftrettungsbasen.....	5
4. Einsätze	7
4.1. Einsatzarten.....	7
4.2. Aufgaben im Rahmen von Primär- und Sekundäreinsätzen.....	7
5. Ergebnisse des Monitorings	8
5.1. Anzahl Einsätze.....	8
5.1.1. Anzahl Einsätze der Luftrettung, 2015-2019.....	8
5.1.2. Anzahl Luftrettungseinsätze gegliedert nach den Rettungsmitteln jeder Sprachregion, 2015-2019.....	10
5.2. Luftrettungseinsätze gegliedert nach Saison und den Rettungsmitteln jeder Sprachregion	10
5.3. Verteilung der Einsätze auf Tag und Nacht.....	11
5.3.1. Verteilung Tag/Nacht: alle Einsatzmittel.....	12
5.3.2. Verteilung Tag/Nacht: Luftrettung.....	12
5.4. Simultaneinsätze.....	13
5.4.1. Methode zur Berechnung der Anzahl Situationen mit Simultaneinsätzen.....	13
5.4.2. Analyse der Simultaneinsätze des Luftrettungsdispositivs.....	13
5.4.3. Analyse der Situationen mit Simultaneinsätzen des Luftrettungsdispositivs nach Sprachregion und Saison.....	15
5.5. Durchschnittliche Dauer der Luftrettungseinsätze.....	16
6. Kriterium für die Anpassung des Dispositivs	16
7. Analyse der Bedarfsentwicklung	16
8. Vernehmlassung	17
9. Fazit	17
10. Dank	18
11. Genehmigung	18
12. Anhang	18

1. Einführung

Aufgrund einer Beschwerde der Firma Héli-Alpes SA aus Sitten hat das Bundesgericht vom Kanton per Entscheid vom 21. August 2020 verlangt, die Luftrettungsmandate gemäss dem Verfahren laut Gesetz und Verordnung über die Organisation des sanitätsdienstlichen Rettungswesens auszuschreiben.

Die letzte vom Staatsrat validierte Planung des Luftrettungsdispositivs (Rettungsplanung, Anhang 1) stammt aus dem Jahre 2003. Die vorliegende Bedarfsanalyse zeigt auf, inwiefern das aktuelle Dispositiv den Bedürfnissen der Bevölkerung entspricht.

Es handelt sich hierbei um eine Voretappe des allgemeinen Ausschreibungsverfahrens, dessen Terminplanung wie folgt aussieht:

- 20. August bis 30. September 2021: Vernehmlassung des Berichts zur Bedarfsanalyse
- Erste Märzhälfte 2022: Staatsratsentscheid bezüglich Bedarfsanalyse
- Zweite Märzhälfte: Ausschreibung im Hinblick auf die neuen Mandate per 1. Mai 2023
- Zweite Maihälfte: Eingabefrist für die Offerten
- Ende Juni: Frist für die Behandlung von zusätzlichen Fragen
- September – Oktober: Vernehmlassung des Vergabevorschlags
- Mitte November: Vergabe der Mandate durch den KWRO-Verwaltungsrat
- Mai 2023: Beginn der Umsetzung der neuen Mandate

Der vorliegende Bericht wurde bei den Akteuren des Rettungswesens sowie weiteren Partnern grossflächig in Vernehmlassung gegeben. Bei der Vernehmlassung gingen 22 Antworten ein, 5 davon von Helikopterunternehmen. Die wichtigsten Punkte dieser Antworten sind in Anhang 3 dieses Berichts aufgeführt.

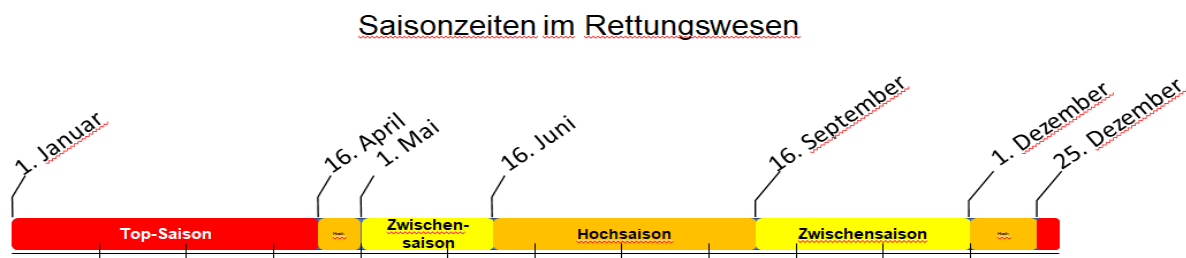
2. Luftrettungsdispositiv

2.1. Allgemeine Struktur

Die Luftrettung ist Teil des kantonalen Rettungswesens. Dieses besteht aus einem Profi-Dispositiv mit terrestrischen, Luft- und Wassereinsatzmitteln sowie einem Miliz-Dispositiv und einem Spezial-Dispositiv für Grossereignisse.

2.2. Saisonalität

Die Aktivität des Walliser Rettungswesens hängt direkt mit den tourismusbedingten Fluktuationen der Bevölkerungsgrösse (Verdoppelung der sich im Kanton aufhaltenden Personen) und den Sommer- und Wintersportarten zusammen. In der Planung muss dies im Sinne eines angemessenen Dispositivs berücksichtigt werden.



3. Aktuelle Situation

3.1. Aktuelles Luftrettungsdispositiv

Die vom Staatsrat im Jahr 2003 genehmigte Rettungsplanung besagt Folgendes (Übersetzung aus dem Französischen): Die Notrufzentrale muss in jeder Sprachregion mit 1 Helikopter rechnen können. Können die in der Planung vorgesehenen Unternehmen im Falle grosser Nachfrage der Notrufzentrale nicht innerhalb von 10 Minuten eine zusätzliche Maschine zur Verfügung stellen, muss die Notrufzentrale andere Helikopter anbieten können, welche die Einsatzsektoren schneller erreichen als die zusätzlichen Maschinen der beiden genannten Unternehmen unter Berücksichtigung der für die Bereitstellung einer Maschine und einer zusätzlichen Besatzung notwendigen Zeit. Die aktuelle Luftrettungsorganisation beruht auf dem Bericht «Planification des urgences», welcher vom Staatsrat 2003 genehmigt wurde.

Die nachstehende Tabelle zeigt das aktuelle Luftrettungsdispositiv (Tabelle 1). Vier Basen befinden sich im Talgrund (Gampel, Sitten und Collombey) und eine Basis im Hochgebirge (Zermatt).

Gemäss den vorgenommenen Analysen erfüllt dieses Dispositiv bisher im Allgemeinen die Bedürfnisse von Einheimischen und Gästen. Dies ging auch aus den Tarifverhandlungsgesprächen von 2018 hervor, bei welchen die Versicherer die allgemeine Angemessenheit des Dispositivs bestätigen. Es ist lediglich eine kleine Anpassung notwendig, deren Gründe nachstehend erläutert werden. Die Leistungsverträge zwischen der KWRO und den Luftrettungsunternehmen beruhen auf diesen Feststellungen und bewegen sich im Rahmen der Rettungsplanung von 2003.

Tabelle 1: Aktuelle Anzahl Maschinen in der Walliser Luftrettung

Kantonales Luftrettungsdispositiv	Top-Saison Winter 25.12. bis 16.04. (112 Tage)	Hochsaison 16.04. bis 01.05. 16.06. bis 16.09. 01.12. bis 25.12 (131 Tage)	Zwischensaison (122 Tage)
Tag Unterwallis	3	1	1
Tag Oberwallis	2	2	1
Total Tag	5	3	2
Nacht Unterwallis	1	1	1
Nacht Oberwallis	1	1	1
Total Nacht	2	2	2

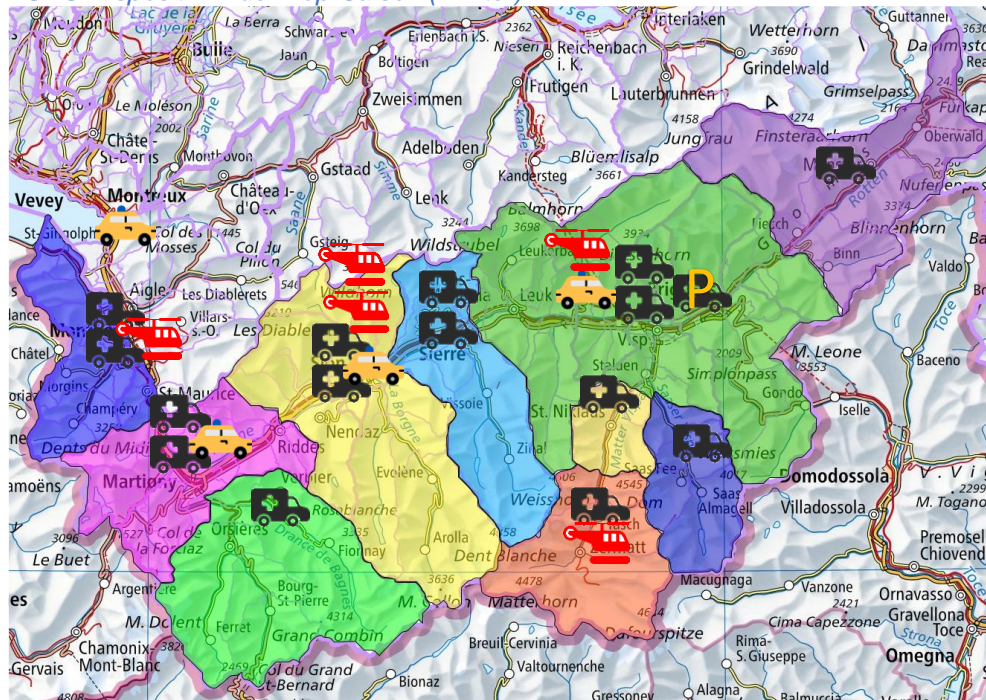
Erstellt am 27.01.2021
Quelle: Leistungsvertrag 2021

Das in der obigen Tabelle aufgeführte Dispositiv kann von der Walliser Notrufzentrale 144 rund um die Uhr angeboten werden.

3.2. Luftrettungsbasen

Die nachfolgenden Karten geben einen kantonsweiten Überblick über das Profi-Dispositiv (Ambulanzen, Helikopter, mobile Notarztdienste) gemäss den letzten Planungen, gegliedert nach Tag/Nacht und Saison.

Karte 1: TAGES-Dispositiv in der Top-Saison (Winter)

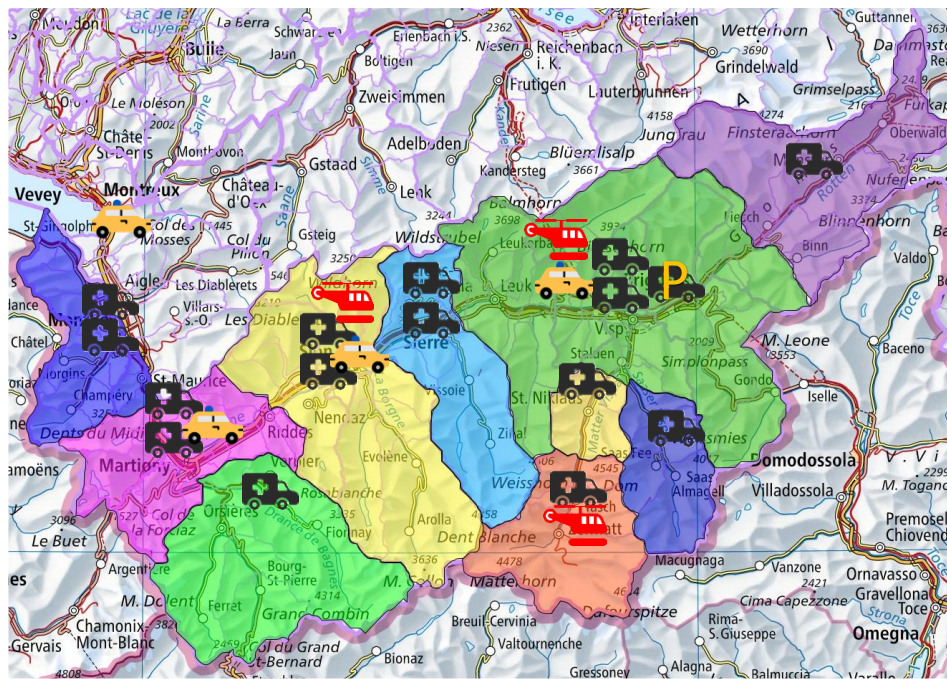


Erstellt am 26.05.2020
Quelle: ELS, Auszug vom 02.03.2020

Legende:

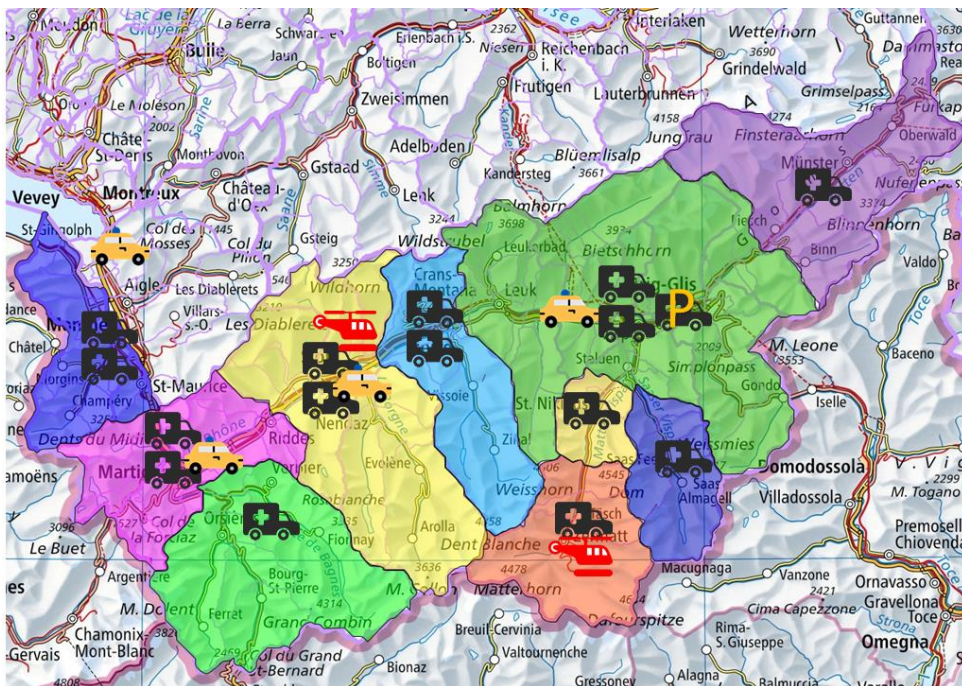
- Schwarz: Ambulanzen
- Schwarz mit gelbem P: Pikettambulanz
- Gelb: Mobile Notarztdienste
- Rot: Helikopter

Karte 2: TAGES-Dispositiv in der Hochsaison (Sommer)



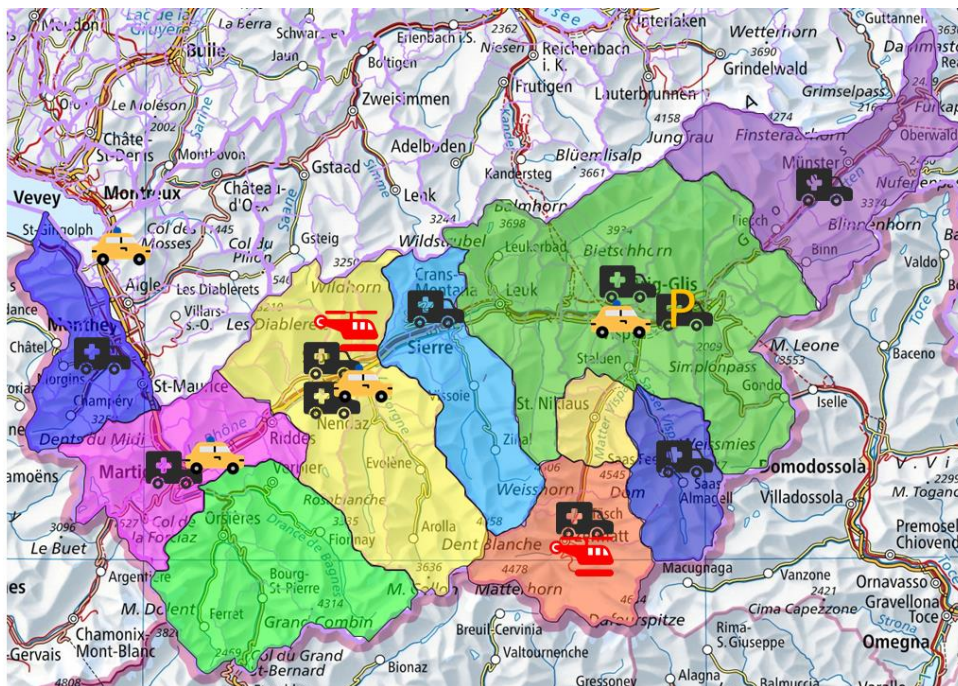
Erstellt am 26.05.2020
Quelle: ELS, Auszug vom 02.03.2020

Karte 3: TAGES-Dispositiv in der Zwischensaison



Erstellt am 26.05.2020
Quelle: ELS, Auszug vom 02.03.2020

Karte 4: NACHT-Dispositiv, ganzes Jahr



Erstellt am 26.05.2020
Quelle: ELS, Auszug vom 02.03.2020

4. Einsätze

4.1. Einsatzarten

Die Einsatzarten werden gemäss IVR-Norm (Interverband für Rettungswesen) wie folgt definiert:
Primäreinsatz (P): Erstversorgung des Patienten am Einsatzort und Transport in eine Behandlungsinstitution.

Sekundäreinsatz (S): Verlegungstransport eines Patienten von einem stationären Leistungserbringer zum anderen.

4.2. Aufgaben im Rahmen von Primär- und Sekundäreinsätzen

In dringlichen und lebensbedrohlichen Situationen wird tagsüber je nach Distanz zum Patienten ein Helikopter aufgeboten. Das Prozedere in der Notrufzentrale 144 sieht vor, dass ein Helikopter aufgeboten wird, wenn das terrestrische Rettungsmittel mehr als 20 Minuten bis zum Einsatzort benötigen würde. Zudem wird standardmässig ein Helikopter aufgeboten, wenn es sich um ein Krankheitsbild mit einem speziellen Behandlungspfad handelt. Dies betrifft Schlaganfälle, bestimmte Arten von Herzinfarkten, Reanimationen, Polytrauma sowie Dekompressionsunfälle. In diesen Fällen kann man durch den Lufttransport wertvolle Minuten sparen, wodurch sich die Überlebens- und Heilungschancen des Patienten massgeblich vergrössern.

Nachtflüge sind zwar selten, trotzdem sind sie gerade im Rahmen der vorerwähnten speziellen Behandlungspfade wichtig. Rein materiell betrachtet könnten die Statistiken zu den Nachteinsätzen der Helikopter zur falschen Annahme führen, dass eine Maschine für den gesamten Kanton in der Nacht ausreichend wäre (siehe Anhang 2). Insbesondere aus Sicherheitsgründen sind jedoch zwei Maschinen notwendig. Angesichts der deutlich grösseren Gefahren bei Nachtflügen müssen die Piloten ihre jeweilige Einsatzregion perfekt kennen. Es gibt mehrere Flughindernisse, die für die Besatzungen ein Sicherheitsrisiko darstellen. Die Piloten können ihr diesbezügliches Wissen nur aufrechterhalten, wenn

sie sowohl am Tag als auch in der Nacht in ihrer Region häufig Einsätze haben. Ein System mit regionsunabhängigen Piloten, die Nachteinsätze im gesamten Kanton fliegen, wäre nicht adäquat. Zudem könnten sich die Einsatzzeiten verlängern, wenn in der Nacht nur ein Helikopter zur Verfügung steht. Nicht zuletzt muss sichergestellt sein, dass das Personal die lokale Sprache beherrscht, so wie dies auch von den Besatzungsmitgliedern der anderen Rettungsmittel (Ambulanzen, mobile Notarztdienste usw.) verlangt wird.

Beachtet werden muss auch, dass Helikopter immer dann eingesetzt werden, wenn der terrestrische Zugang schwierig ist, z.B. in Canyons oder Wäldern.

Mit den Helikoptern lassen sich Spezialeinsatzkräfte (Hundeführer, Rettungstaucher) sowie zusätzliche technische Einsatzmaterialien transportieren.

Das kantonale Luftrettungsdispositiv kümmert sich auch um Sekundäreinsätze (Verlegungen von Patienten von einem Spital in ein anderes). Diese machen im Jahresdurchschnitt weniger als 10% aller Lufteinsätze aus und sind aus verschiedensten Gründen notwendig, z.B. um den Patienten im Falle einer schweren Kohlenmonoxidvergiftung schnell einer Dekompressionskammer zuzuführen oder im Falle sehr komplexer chirurgischer Eingriffe in ein Spital mit der entsprechenden Ausrüstung zu transportieren.

5. Ergebnisse des Monitorings

Als Referenzgrundlage dienen die Einsatzzahlen von 2015 bis 2019. 2020 war aufgrund der pandemiebedingten Schliessung der Bergbahnen und der damit verbundenen tieferen Tourismus- und Rettungsaktivität ein aussergewöhnliches Jahr und wird daher ausgeklammert. Die Zahlen für das Jahr 2021 sind noch nicht bekannt.

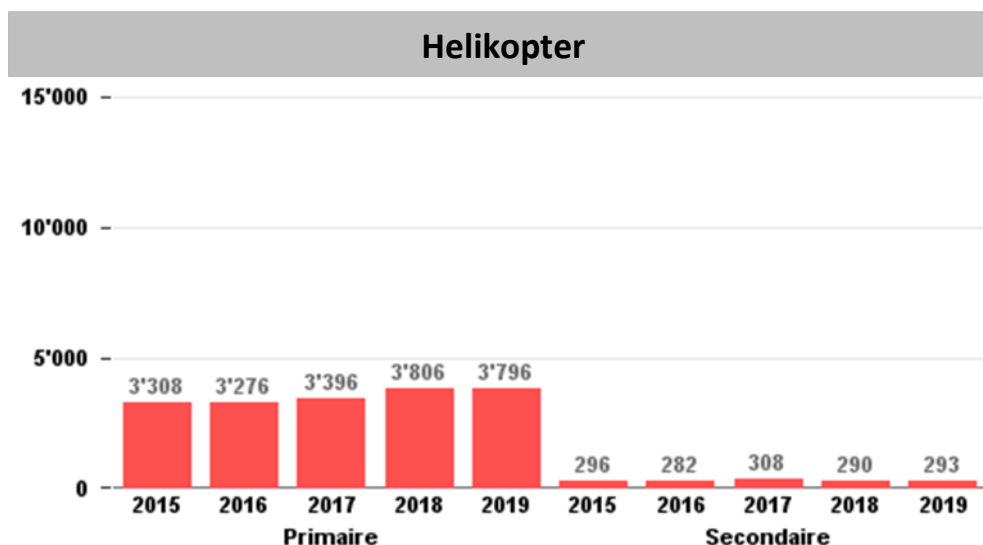
5.1. Anzahl Einsätze

Im Jahr 2019 hatte das Profi-Dispositiv insgesamt 22'444 Einsätze (Ambulanzen, mobile Notarztdienste und Helikopter zusammen, Primär- und Sekundäreinsätze). Davon entfielen 4'089 Einsätze auf die Helikopter der aktuell konzessionierten Unternehmen im Wallis. Das sind mehr als 99% aller Walliser Luftrettungseinsätze.

5.1.1. Anzahl Einsätze der Luftrettung, 2015-2019

Die Zahl der Luftrettungseinsätze blieb zwischen 2015 und 2017 relativ stabil. 2018 kam es zu einem Anstieg um 10%. 2019 blieben die Einsätze auf dem Vorjahresniveau. Die Einsatzzahlen der Luftrettungsdienste sind jedes Jahr wetter- und tourismusbedingten Schwankungen unterworfen.

Grafik 2: Jährliche Anzahl der Luftrettungseinsätze P und S, 2015-2019



Erstellt am 05.01.2021
Quelle: ELS, Auszug vom 22.09.2020

Die Analyse der Primäreinsätze von 2019 zeigt, dass 98% davon im Gebirge stattfanden (mehr als 20 Minuten von einer Ambulanzbasis in der Talebene entfernt oder nicht terrestrisch erreichbar). 80% betrafen Unfälle (Sport- und Freizeitaktivitäten in den Bergen, einschliesslich der vom KVG oder von anderen Garanten übernommenen Fälle), 20% betrafen Erkrankungen. Es wurden 78 Einsätze wegen Lawinen ausserhalb der Pisten und 48 Einsätze wegen Gletscherspaltenunfällen gezählt. Diese Zahlen belegen die Besonderheiten der Luftrettung im Wallis.

Tabelle 2: Jährliche Entwicklung der Einsätze P und S gegenüber Vorjahr, gegliedert nach Einsatzmittel

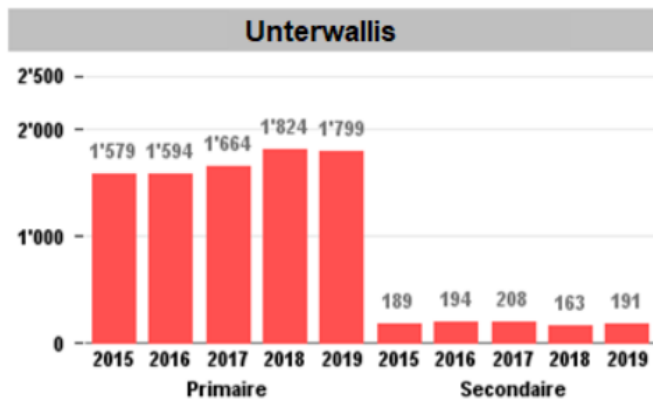
Entwicklung der Einsatzzahlen					
	2015 - 2016	2016 - 2017	2017 - 2018	2018 - 2019	Durchschn.
Ambulanzen	7.6%	4.5%	5.6%	1.6%	4.8%
Helikopter	-1.3%	4.1%	10.6%	-0.2%	3.2%
Mob. Notarztdienste	18.8%	16.7%	2.3%	-24.2%	1.8%

Erstellt am 16.06.2020
Quelle: ELS, Auszug vom 08.01.2020

Der Rückgang der Einsätze bei den mobilen Notarztdiensten ist auf eine Optimierung der Einsatzkriterien zurückzuführen. Diese bewirkt, dass die mobilen Notarztdienste bei Ambulanzeinsätzen weniger oft aufgeboden werden.

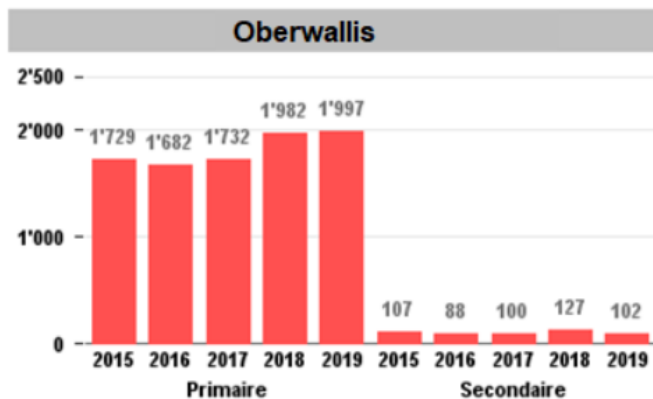
5.1.2. Anzahl Luftrettungseinsätze gegliedert nach den Rettungsmitteln jeder Sprachregion, 2015-2019

Grafik 3: Jährliche Anzahl der Luftrettungseinsätze P und S gegliedert nach Sprachregion, 2015-2019



Erstellt am 05.01.2021

Quelle: ELS, Auszug vom 22.09.2020



Erstellt am 05.01.2021

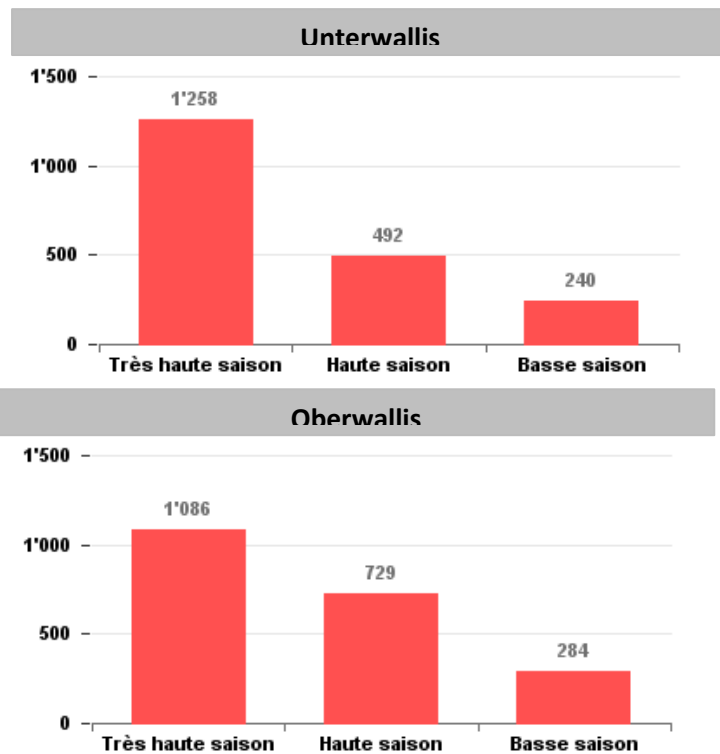
Quelle: ELS, Auszug vom 22.09.2020

Die detaillierten Statistiken gegliedert nach Sprachregion, Jahr, Einsatzart und Tag/Nacht finden sich in Anhang 2.

5.2. Luftrettungseinsätze gegliedert nach Saison und den Rettungsmitteln jeder Sprachregion

Ein sehr grosser Teil der Bergrettung erfolgt aus der Luft – dies aufgrund der grossen Distanzen und der Unzugänglichkeit für Fahrzeuge. Die Anzahl der Einsätze hängt direkt mit den Saisonzeiten zusammen. Dies geht aus Grafik 4 deutlich hervor. Die Situation von 2019 ähnelt jener von 2018.

Grafik 4: Anzahl Luftrettungseinsätze P und S gegliedert nach Sprachregion und Saison, 2019



Erstellt am 05.01.2021
Quelle: ELS, Auszug vom 22.09.2020

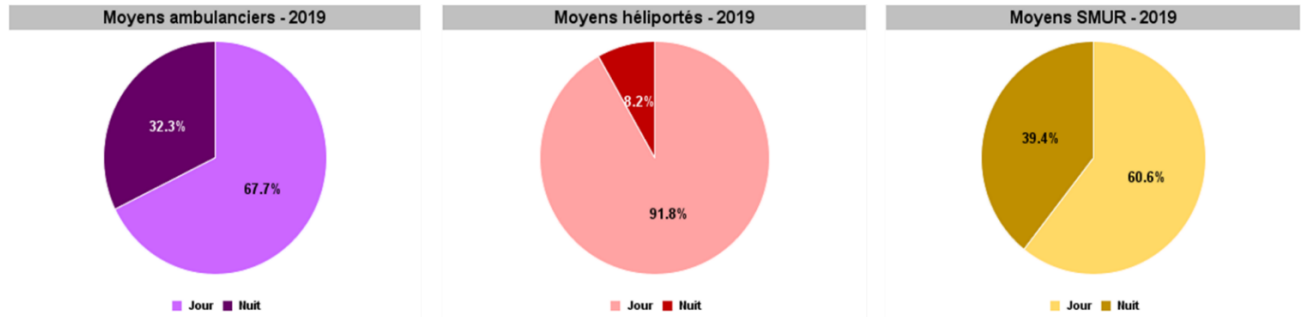
5.3. Verteilung der Einsätze auf Tag und Nacht

Die nachfolgende Aufteilung Tag/Nacht richtet sich nach den Arbeitsschichten der Einsatzkräfte (Tagesschicht von 07.00 bis 19.00 Uhr und Nachtschicht von 19.00 bis 07.00 Uhr). Daher kommt es gegenüber der gesetzlichen Tag/Nacht-Definition (BAZL), wonach der Tag bei Sonnenaufgang beginnt und bei Sonnenuntergang endet, zu einer leichten Abweichung.

5.3.1. Verteilung Tag/Nacht: alle Einsatzmittel

Nachstehend die Verteilung der Einsätze auf Tag und Nacht, wobei unter «Tag» der Zeitraum von 07.00 bis 19.00 Uhr und unter «Nacht» der Zeitraum von 19.00 bis 07.00 Uhr verstanden wird.

Grafik 5: Verteilung der Einsätze P und S auf Tag und Nacht gegliedert nach Einsatzmittel



Erstellt am 05.01.2021
Quelle: ELS, Auszug vom 22.09.2020

5.3.2. Verteilung Tag/Nacht: Luftrettung

Im Jahr 2019 kam es zu 334 Nachtflügen. d.h. 6 pro Woche. Von diesen Flügen entfallen 186 auf das Oberwallis und 148 auf das Unterwallis.

Tabelle 3: Anzahl Einsätze gegliedert nach Region und Tag/Nacht, 2019

	Tag		Nacht		Total	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Unterwallis	1842	92.6%	148	7.4%	1990	100.0%
Oberwallis	1913	91.1%	186	8.9%	2099	100.0%
Wallis	3755	91.8%	334	8.2%	4089	100.0%

Erstellt am 05.01.2021
Quelle: ELS, Auszug vom 22.09.2020

Der Vergleich zwischen den Saisons (Top-Saison, Hochsaison, Zwischensaison) zeigt, dass es in der Top-Saison (Winter) am Tag zu besonders vielen Einsätzen kommt. In der Nacht sind die saisonalen Unterschiede nicht so ausgeprägt.

Tabelle 4: Anzahl Einsätze gegliedert nach Region, Tag/Nacht und Saison, 2019

Saison	Region	Topsaison	Hochsaison	Zwischensaison	Total
Tag	Unterwallis	1212	425	205	1842
	Oberwallis	1034	640	239	1913
Total Tag		2246	1065	444	3755
Nacht	Unterwallis	46	67	35	148
	Oberwallis	52	89	45	186
Total Nacht		98	156	80	334
Total		2344	1221	524	4089

Erstellt am 05.01.2021
Quelle: ELS, Auszug vom 22.09.2020

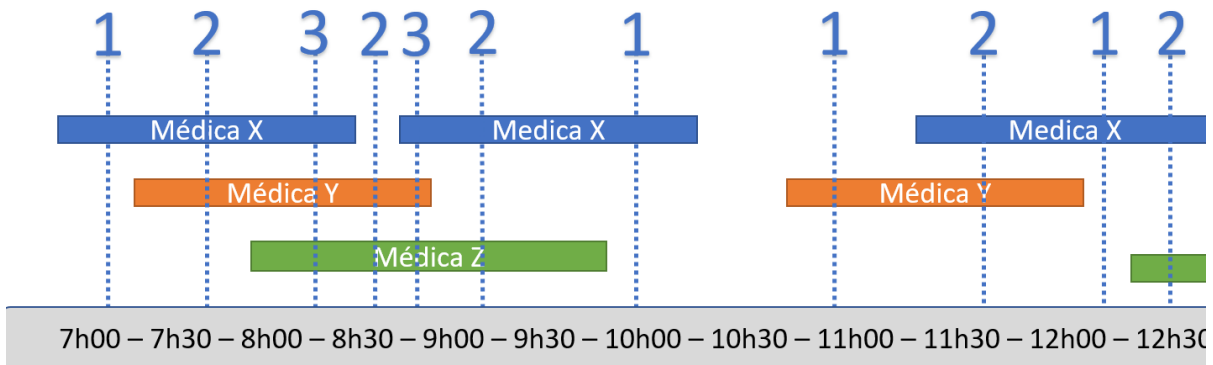
Die obigen Ausführungen zeigen – zusätzlich zu den bereits in Kapitel 4.2 erwähnten Sicherheits- und Sprachaspekten – die Notwendigkeit von zwei Nacht-Helikoptern im Wallis.

5.4. Simultaneinsätze

5.4.1. Methode zur Berechnung der Anzahl Situationen mit Simultaneinsätzen

«Simultan» bedeutet, dass Rettungshelikopter ganz oder teilweise gleichzeitig im Einsatz stehen.

Grafik 6: Modell für die Berechnung von Situationen mit Simultaneinsätzen



Obenstehende Grafik dient dem Verständnis der Berechnung der Situationen mit Simultaneinsätzen. Jedes Mal, wenn ein Einsatz beginnt oder endet, ändert sich die Zahl.

Medica X beginnt einen Einsatz => Situation mit 1 Simultaneinsatz

Medica Y beginnt einen Einsatz => Situation mit 2 Simultaneinsätzen

Medica Z beginnt einen Einsatz => Situation mit 3 Simultaneinsätzen

Sobald Medica X ihren Einsatz beendet hat, springt der Zähler wieder zurück auf 2. Bei der Berechnung der Anzahl Situationen mit Simultaneinsätzen wird der Einsatz von Medica X insgesamt drei Mal gezählt: 1x im Rahmen einer Situation mit 1 Simultaneinsatz, 1x im Rahmen einer Situation mit 2 Simultaneinsätzen und 1x im Rahmen einer Situation mit 3 Simultaneinsätzen.

Die Anzahl der Situationen mit Simultaneinsätzen entspricht also nicht der Anzahl Einsätze. Im obigen Schema gibt es beispielsweise 11 Situationen mit Simultaneinsätzen (mit jeweils 1, 2 oder 3 Helikoptern im Einsatz), aber nur 7 Einsätze.

5.4.2. Analyse der Simultaneinsätze des Luftrettungsdispositivs

Die nachstehende Tabelle 6 zeigt die Anzahl Situationen mit Simultaneinsätzen in der Luftrettung gegliedert nach Saison (siehe Kapitel 3.1) und Tag/Nacht im Jahr 2019. Dabei wird berücksichtigt, wie viele Helikopter je nach Saison und Tag/Nacht jeweils fest eingeplant sind (siehe Karten in Kapitel 3.2).

Es gilt zu unterscheiden zwischen:

- Situationen mit 1 Simultaneinsatz, d.h. in der betreffenden Sprachregion befindet sich 1 Helikopter im Einsatz,
- Situationen mit mehreren Simultaneinsätzen, d.h. in der betreffenden Sprachregion befinden sich mehrere Helikopter gleichzeitig im Einsatz.

Grün bedeutet, dass diese Situationen mit den aktuell fest eingeplanten Mitteln abgedeckt werden konnten. **Orange bedeutet, dass für diese Situationen weitere, nicht fest eingeplante Maschinen aufgeboten wurden.** Liest man die Spalten der untenstehenden Tabelle von oben nach unten, zeigt das erste orange Feld nach dem letzten grünen Feld die Anzahl Situationen, in denen EIN zusätzlicher, nicht fest eingeplanter Helikopter aufgeboten wurde. Das zweite orange Feld zeigt die Anzahl Situationen, in denen ZWEI zusätzliche, nicht fest eingeplante Helikopter aufgeboten wurden usw.

Es gilt zu beachten, dass nicht alle Helikopter, die zu Simultaneinsätzen aufgeboden werden, zwangsläufig Rettungshelikopter sein müssen. Dies ist zum Beispiel der Fall bei Lawinenereignissen, wenn die ersten aufgebodenen Helikopter Hundeführer und Rettungsspezialisten ins Gebiet fliegen, um möglichst schnell allfällige Verschüttete zu finden und zu bergen. Auch der Transport von spezifischem technischem Schwermaterial ins Einsatzgebiet muss nicht unbedingt mit Rettungshelikoptern erfolgen. Die Situationen mit Simultaneinsätzen geben also nicht darüber Aufschluss, wie viele Rettungshelikopter aufgeboden wurden, sondern zeigen allgemein, wie viele Helikopter an den Rettungseinsätzen beteiligt waren. Wenn die Anzahl der Situationen mit Simultaneinsätzen die Kapazitäten des fest eingeplanten Dispositivs überschreitet, werden die zusätzlich notwendigen Helikopter meist von denselben Unternehmen zur Verfügung gestellt, welche die fest eingeplanten Maschinen betreiben. Manchmal werden aber auch ausserkantonale Helis aufgeboden, z.B. aus Saanen, Lauterbrunnen, Lausanne, Aosta oder Hochsavoyen.

5.4.3. Analyse der Situationen mit Simultaneinsätzen des Luftrettungsdispositivs nach Sprachregion und Saison

Aus nachstehender Tabelle gehen die Simultaneinsätze gegliedert nach Region, Saison und Tag/Nacht im Jahr 2019 hervor.

Die Gesamtzahl der Luftrettungseinsätze wird anhand der Statistiken der Walliser Notrufzentrale 144 erhoben und ist verlässlich. Hingegen dürfte die Zahl der Situationen mit Simultaneinsätzen im Unterwallis in Wirklichkeit über den genannten Zahlen liegen, weil das System für die statistische Erhebung im Unterwallis im Jahr 2019 noch nicht optimal aufgeleitet war.

Tabelle 6: Anzahl Situationen mit Simultaneinsätzen der Luftrettung gegliedert nach Region, Saison und Tag/Nacht im Jahr 2019

		2019					
		Topsaison		Hochsaison		Zwischensaison	
		Tag	Nacht	Tag	Nacht	Tag	Nacht
Unterwallis	Anz. simultan eingesetzter Mittel	Tag	Nacht	Tag	Nacht	Tag	Nacht
	1	526	35	232	47	101	26
	2	359		43	1	9	
	3	165		1			
	4	52					
	5	3					
	6						
	<i>Anzahl eingeplanter Mittel</i>	3	1	1	1	1	1
Oberwallis	Anz. simultan eingesetzter Mittel	Tag	Nacht	Tag	Nacht	Tag	Nacht
	1	641	44	510	79	200	38
	2	548	1	227	2	50	3
	3	258		39		6	
	4	42		2		1	
	5	2					
	6						
	<i>Anzahl eingeplanter Mittel</i>	2	1	2	1	1	1

Erstellt am 12.01.2021

Quelle: ELS, Auszug vom 22.09.2020



Situationen mit Simultaneinsätzen mit Helikoptern, die Bestandteil der aktuellen Planung sind



Situationen mit Simultaneinsätzen mit zusätzlichen Helikoptern

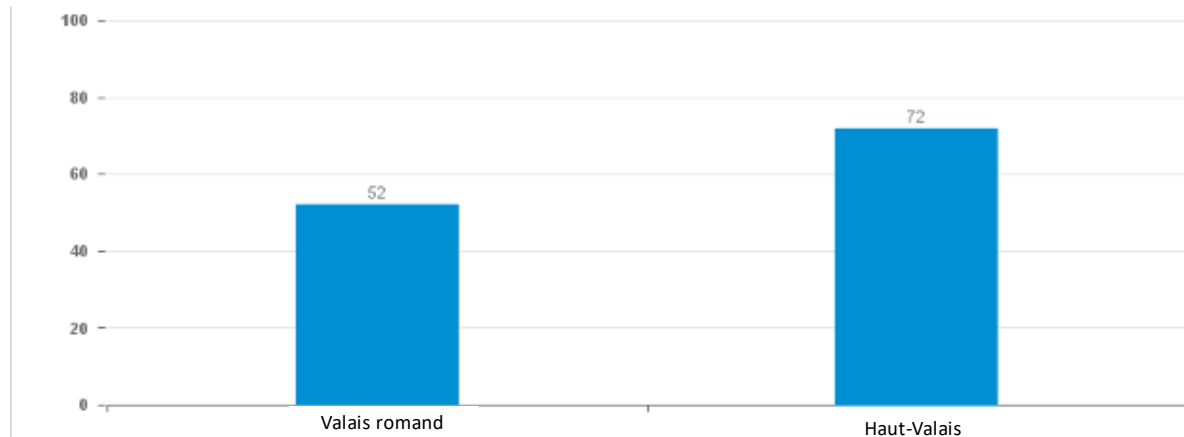
Im Unterwallis kommt es relativ selten zu Situationen mit Simultaneinsätzen. Je nach Saison muss manchmal auf 1 oder 2 zusätzliche Helikopter zurückgegriffen werden.

Im Oberwallis kommt es insbesondere in der Top-Saison (Winter) tagsüber zu Situationen mit Simultaneinsätzen mit 1 oder mehreren zusätzlichen Helikoptern, nämlich 302 Mal (258+42+2). Wenn man bedenkt, dass die Top-Saison 112 Tage dauert, so bedeutet dies, dass es in diesem Zeitraum durchschnittlich mehr als 2x pro Tag zu Situationen kommt, in denen 1 oder mehrere zusätzliche Helikopter simultan eingesetzt werden. Wie in Kapitel 5.4.1 ausgeführt, entspricht die Anzahl der Situationen mit Simultaneinsätzen nicht der Anzahl Einsätze. Pro Einsatz kann es mehrere Situationen mit Simultaneinsätzen geben.

5.5. Durchschnittliche Dauer der Luftrettungseinsätze

Die durchschnittliche Dauer der P- und S-Einsätze dient als Grundlage für die Berechnung der Verfügbarkeit der Helikopter und Besatzungen.

Grafik 7: Durchschnittliche Einsatzdauer in Minuten im Jahr 2019 gegliedert nach Sprachregion



Erstellt am 18.01.2021
Quelle: ELS, Auszug vom 22.09.2020

Die durchschnittliche Einsatzdauer ist im Oberwallis länger als im Unterwallis, denn im Unterwallis sind die Zielspitäler näher an den Einsatzorten.

6. Kriterium für die Anpassung des Dispositivs

Das nachfolgende Kriterium dient als Entscheidungshilfe für eine allfällige Anpassung des Dispositivs.

Kriterium: Kommt es in einer der Sprachregionen in einer bestimmten Saison pro Tag durchschnittlich zu mehr als einer Situation mit einem Simultaneinsatz mit einem nicht fest eingeplanten Helikopter, muss eine Anpassung des Dispositivs ins Auge gefasst werden.

Wie in der Rettungsplanung von 2003 festgehalten, kann die Notrufzentrale bei starker Nachfrage auch weiterhin jederzeit zusätzliche Mittel anbieten.

7. Analyse der Bedarfsentwicklung

Basierend auf der Entwicklung der Einsatzzahlen (siehe Tabelle 2 in Kapitel 5.1.1) ist keine bestimmte Tendenz feststellbar. Die Erfahrung zeigt, dass diese Zahlen stark von der Witterung und der Aktivität in den Skigebieten im jeweiligen Jahr abhängig sind. In Jahren mit überwiegend gutem Wetter sind die Einsatzzahlen höher. Besonders ins Gewicht fallen hierbei die Schönwettertage in der Top-Saison, da es an diesen Tagen zu vielen wintersportbedingten Luftrettungseinsätzen kommt. Die demografische Entwicklung im Wallis hat nur wenig Einfluss auf die Beanspruchung dieses Dispositivs.

Aufgrund der Anzahl Situationen im Oberwallis mit Simultaneinsätzen, die nicht mit den fest eingeplanten Maschinen abgedeckt werden können, ist die Aufnahme eines weiteren Helikopters in die Planung tagsüber in der Top-Saison im Oberwallis gerechtfertigt. Dadurch können im Oberwallis tagsüber in der Top-Saison Situationen, in denen 3 zusätzliche Helikopter simultan eingesetzt werden, vermieden werden. Alle anderen Situationen mit Simultaneinsätzen von zusätzlichen Helikoptern sind akzeptabel, da es sich nur um 1 bis 2 Fälle pro Woche handelt.

8. Vernehmlassung

Der vorliegende Bericht wurde bei den Akteuren des Rettungswesens sowie weiteren Partnern in Vernehmlassung gegeben. Bei der Vernehmlassung gingen 22 Antworten ein, 5 davon von Helikopterunternehmen (siehe Anhang 3).

Die 5 Helikopterunternehmen bekundeten dabei ihr Interesse, Teil des kantonalen Luftrettungsdispositivs zu sein. 2 Helikopterunternehmen, 1 Ambulanzunternehmen und die groupe d'intervention médical en montagne (GRIMM) möchten, dass im Chablais tagsüber ganzjährig ein Rettungshelikopter in Bereitschaft gehalten wird. 2 andere Helikopterunternehmen schlagen vor, dass in Sitten eine zusätzliche Basis rund um die Uhr in Betrieb genommen wird, die Ausrückzeiten verkürzt werden und die Luftrettungseinsätze über die Einsatzzentrale 1414 der Rega abgewickelt werden. Die Walliser Ärztesgesellschaft und 1 Ambulanzunternehmen weisen aufgrund der zahlreichen Simultaneinsätze auf die Notwendigkeit eines weiteren Helikopters im Oberwallis während der Top-Saison hin.

Basierend auf den Antworten aus der Vernehmlassung hat die KWRO eine vertiefte Analyse der Simultaneinsätze vorgenommen. Diese ergab, dass die Hinzufügung eines weiteren Helikopters im Oberwallis während der Top-Saison tagsüber gerechtfertigt ist. Die anderen Vorschläge wurden hingegen fallengelassen. Die Anpassungsvorschläge der KWRO basieren einerseits auf dem in Kapitel 6 erwähnten Kriterium und andererseits auf operativen und wirtschaftlichen Effizienzzielen. Die Notwendigkeit des Rettungshelikopters im Chablais ist nur tagsüber in der Top-Saison gegeben (so wie es momentan der Fall ist), jedoch nicht während des restlichen Jahres. Eine zusätzliche Basis in Sitten entspricht nicht einem Bedürfnis. Die Abwicklung der Luftrettungseinsätze über die Einsatzzentrale 1414 der Rega würde der kantonalen Walliser Gesetzgebung über das Rettungswesen widersprechen, gemäss welcher die KWRO die Aufgabe hat, das sanitätsdienstliche Rettungswesen zu koordinieren und in ihrer Notrufzentrale 144 sämtliche Sanitätsnotrufe entgegenzunehmen.

9. Fazit

Unter Berücksichtigung:

- der Saisonalität der Einsätze (Kapitel 5.2),
- der nicht vernachlässigbaren signifikanten Anzahl Nachteinsätze während des ganzen Jahres (Kapitel 5.3.2),
- der Analyse der Situationen mit Simultaneinsätzen (Kapitel 5.4),
- der Tatsache, dass die Piloten aus Sicherheitsgründen eine gute Kenntnis der Flughindernisse in ihrer Einsatzregion haben müssen (Kapitel 4.2),
- der Tatsache, dass die Kommunikation zwischen den Piloten und den Einsatzbeteiligten am Boden bei Start und Landung einwandfrei funktionieren muss (Kapitel 4.2),
- der Tatsache, dass die Kommunikation zwischen dem Arzt bzw. dem Flughelfer und den Patienten einwandfrei funktionieren muss (d.h. selbe Sprache, Kapitel 4.2),
- des Kriteriums für die Anpassung des Dispositivs (Kapitel 6)
- der Rückmeldungen aus der Vernehmlassung (Kapitel 8)

schlägt der KWRO-Verwaltungsrat vor, tagsüber in der Winter-Top-Saison im Oberwallis einen zusätzlichen Helikopter in die Planung aufzunehmen und den Rest des aktuellen Dispositivs so zu belassen. Auf diese Weise ist ein adäquates Dispositiv sichergestellt.

Tabelle 7: Vorgeschlagenes Luftrettungsdispositiv

Luftrettungsdispositiv	Top-Saison Winter	Hochsaison	Zwischensaison
Tag Unterwallis	3	1	1
Tag Oberwallis	3 (+1)	2	1
Total Tag	6 (+1)	3	2
Nacht Unterwallis	1	1	1
Nacht Oberwallis	1	1	1
Total Nacht	2	2	2

Erstellt am 27.01.2021

Sollte sich zeigen, dass die Aufrechterhaltung des Dispositivs für die Top-Saison wirtschaftlich nicht gerechtfertigt ist, kann dieses nach unten korrigiert werden. Die diesbezüglichen Modalitäten werden in den Leistungsverträgen festgelegt.

Die Basen müssen so über das Kantonsgebiet verteilt sein, dass angemessene Einsatzzeiten sichergestellt sind. Mindestens eine Basis muss sich über 1'500 Meter über Meer befinden, damit die Luftrettung auch dann funktioniert, wenn aufgrund der Witterungsverhältnisse im Talgrund keine Maschinen starten können.

Wie in der Rettungsplanung 2003 festgehalten, gilt: Können die beauftragten Unternehmen im Falle grosser Nachfrage der Notrufzentrale nicht innerhalb von 10 Minuten ein zusätzliches Luftrettungsdispositiv zur Verfügung stellen, muss die Notrufzentrale andere Luftrettungsmittel anbieten können, welche die Einsatzsektoren schneller erreichen als die zusätzlichen Maschinen der beauftragten Unternehmen unter Berücksichtigung der für die Bereitstellung einer Maschine und einer zusätzlichen Besatzung notwendigen Zeit.» Das Unternehmen, welches das zusätzliche Mittel zur Verfügung stellt, muss in jedem Fall über die notwendigen Bewilligungen verfügen.

Auf Grundlage der Planung, welche der Staatsrat verabschieden wird, schliesst die KWRO jährlich Leistungsverträge mit den Leistungserbringern ab, in welchen festgelegt wird, wie viele Helikopter pro Region, Saison und Tageszeit zur Verfügung stehen müssen. In der Planung ist vorgesehen, dass die Notrufzentrale im Bedarfsfall jederzeit auf zusätzliche ausserplanmässige Mittel zurückgreifen kann. Jedem Helikopterunternehmen steht es demnach frei, zusätzlich zum fest eingeplanten Basisdispositiv weitere Helikopter zur Verfügung zu stellen, sofern das Unternehmen über eine Bewilligung für den Betrieb eines Rettungsdienstes verfügt.

10. Dank

Die KWRO dankt dem Walliser Gesundheitsobservatorium (WGO) herzlich für die Mitarbeit bei den statistischen Analysen.

11. Genehmigung

Die vorliegende Bedarfsanalyse wurde vom Verwaltungsrat der KWRO am 04.02.2022 genehmigt.

12. Anhang

Anhang 1: Rettungsplanung 2003

Anhang 2: RCVS011 - ELS - Anz. aufgebote Helikopter (alle verfügbaren Mittel) - 2019
(2021-01-05-14-16-57)

Anhang 3: Rückmeldungen aus der Vernehmlassung